

VALIANT BANK AG
BERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

13

VALIANT

Geschäftsbericht Valiant Bank AG

Jahresbericht	3	Jahresbericht
Jahresrechnung	5	Bilanz
	7	Erfolgsrechnung
	8	Mittelflussrechnung
Anhang der Jahresrechnung	9	Anhang der Jahresrechnung
Risikobeurteilung	10	Risikobeurteilung
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	16	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
Informationen zu Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung	20	1. Übersicht nach Deckungen
	21	2. Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen
	21	3. Finanzanlagen
	21	4. Eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen
	21	5. Beteiligungen
	22	6. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen
	23	7. Anlagespiegel
	23	8. Sonstige Aktiven und Passiven
	24	9. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
	24	10. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen
	24	11. Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen
	25	12. Ausstehende Obligationenanleihen
	26	13. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken
	27	14. Gesellschaftskapital
	27	15. Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern
	27	16. Nachweis des Eigenkapitals
	28	17. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals
	28	18. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkredite
	29	19. Aktiven und Passiven gegliedert nach In- und Ausland und Ländergruppen
	30	20. Bilanz nach Währungen
	31	21. Eventualverpflichtungen
	31	22. Verpflichtungskredite
	31	23. Offene derivative Finanzinstrumente
	32	24. Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien
	32	25. Treuhandgeschäfte
	32	26. Erfolg aus dem Handelsgeschäft
	32	27. Personalaufwand
	33	28. Sachaufwand
	33	29. Steueraufwand
	33	30. Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden
Revisionsbericht	34	Revisionsbericht Valiant Bank AG

Jahresbericht

Das Geschäftsjahr 2013 war für Valiant ein Jahr der Erneuerung und der Bereinigung. Die Spuren sind in den Zahlen deutlich sichtbar. Trotz schwierigen Rahmenbedingungen blicken wir auf ein operativ gutes Geschäftsjahr zurück. Wie die Jahre zuvor war es geprägt von einer vorsichtigen Risikopolitik und consequenten Anstrengungen zur Kostenreduktion. Letzteres wirkte sich erneut sehr positiv aus. So konnten wir den Geschäftsaufwand um CHF 5,9 Mio. auf CHF 218,6 Mio. reduzieren. Der Bruttogewinn sank um CHF 15,8 Mio. auf CHF 127,9 Mio. Das operative Ergebnis – das Zwischenergebnis – reduzierte sich von CHF 101,3 Mio. um CHF 46,1 Mio. auf CHF 55,2 Mio. (–45,5%). Zurückzuführen ist dies vor allem auf die höheren Rückstellungen und auf einmalige Zusatzabschreibungen.

In einem anspruchsvollen Marktumfeld steigerten wir die Kundengelder leicht um CHF 66 Mio. (0,4 %) auf CHF 17,5 Mrd. Die Kundenausleihungen nahmen um CHF 264,8 Mio. (1,2 %) auf CHF 21,8 Mrd. zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber 2012 um 0,6 Prozent auf CHF 25,3 Mrd. Unser Kreditportfolio zeichnet sich wie in den Vorjahren durch eine unverändert hohe Qualität aus. Von den Ausleihungen von total CHF 21,8 Mrd. sind rund 92 Prozent oder CHF 20 Mrd. grundpfändlich sicher gestellt. Davon entfallen über 91 Prozent auf erste Hypotheken.

Der Gewinn beläuft sich auf CHF 59 Mio. Dies sind CHF 48,6 Mio. (–45 %) weniger als 2012.

Zinsengeschäft

Das anhaltend tiefe Zinsniveau, die zurückhaltende Kreditvergabe und die hohe Liquidität führten dazu, dass der Erfolg im Zinsengeschäft mit CHF 255,8 Mio. um CHF 22,4 Mio. oder 8,1 Prozent unter dem Vorjahreswert liegt. Die Entwicklung des Zinsenerfolges konnte im zweiten Semester erfolgreich stabilisiert werden, was sich ebenfalls in einer stabilen Zinsmarge von 100 Basispunkten per Ende Jahr äussert. Sie liegt damit um zwei Basispunkte höher als Mitte 2013.

Die Non Performing Assets (ertragslose Aktiven) betragen per 31. Dezember 2013 CHF 48,0 Mio. oder tiefe 0,2 Prozent der Ausleihungen.

Die Qualität des Kreditportefeuilles ist unverändert hoch, die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt lediglich tiefe 2,4 Jahre.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steigerte sich um 3,4 Prozent auf CHF 65,7 Mio. (Vorjahr: CHF 63,6 Mio.). Die Kommissionserträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft erhöhten sich um CHF 0,5 Mio., aus dem Kreditgeschäft um CHF 0,9 Mio. und aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft um CHF 1,0 Mio.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft nahm aufgrund tieferer Erträge aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft um 7,3 Prozent auf CHF 13,5 Mio. ab.

Erträge aus den übrigen Geschäften

Der übrige ordentliche Erfolg von CHF 11,5 Mio. liegt im Total um CHF 0,4 Mio. oder 3 Prozent unter dem des Vorjahrs (CHF 11,9 Mio.). Der Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen fiel um CHF 1,6 Mio. oder 74,6 Prozent tiefer aus als im Vorjahr. Dafür konnte der Beteiligungsertrag um CHF 2,5 Mio. gesteigert werden.

Bruttogewinn

Dank der konsequenten strikten Weiterführung der Kostensenkungsmassnahmen liessen sich mittels Optimierung der Prozesse, Neuorganisation und Straffung des Geschäftsstellennetzes jährlich wiederkehrende Einsparungen erzielen. Der Geschäftsaufwand reduzierte sich 2013 nochmals um insgesamt CHF 5,9 Mio. (2,6 Prozent) auf CHF 218,6 Mio. Der Personalaufwand sank um CHF 5,3 Mio. (–4,3 %) und der Sachaufwand um CHF 0,6 Mio. (–0,6 %). Valiant wird den Fokus weiterhin auf die Kosten richten und die Prozess- und Organisationsoptimierung konsequent vorantreiben, damit die Effizienz im Kostenmanagement unverändert hoch bleibt.

Die Cost/Income-Ratio betrug im Berichtsjahr 63,1 Prozent gegenüber 61,0 Prozent Ende 2012.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen sind im Vergleich zum Vorjahr um CHF 16,3 Mio. oder 42,9 Prozent auf CHF 54,5 Mio. angestiegen. Zum einen musste aufgrund einer Neu Beurteilung der Nutzungsdauer auf Einbauten und Einrichtungen in gemieteten Objekten eine einmalige Zusatzabschreibung in der Höhe von CHF 11,5 Mio. vorgenommen werden, zum anderen musste eine Wertbeeinträchtigung auf dem Gesamtbetrag des Goodwills der übernommenen Vermögenswerte der Banque de Dépôts et de Gestion erfasst werden.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste erhöhten sich um CHF 13,9 Mio. auf CHF 18,2 Mio. Der Wertberichtigungsbedarf verblieb dank unserer restriktiven Risikopolitik auf einem tiefen Niveau. Die Position umfasst vor allem Rückstellungen im Rahmen der UK-Abgeltungssteuer, des US-Steuerprogramms sowie für Restrukturierungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Marktstrategie von Valiant.

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag beläuft sich auf CHF 13,8 Mio. und setzt sich vor allem aus dem Gewinn aus dem Verkauf der Investas AG von CHF 0,6 Mio., dem Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der Seniorenresidenz Talgut von CHF 5,3 Mio. und dem Gewinn aus dem Verkauf von Liegenschaften von CHF 7,7 Mio. zusammen.

Steuern

Der Steueraufwand reduzierte sich, auch dank der Auflösung nicht mehr benötigter Steuerabgrenzungen von CHF 2,9 Mio., um CHF 9,4 Mio. oder 48,5 Prozent auf CHF 10 Mio.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme nahm 2013 um CHF 157,1 Mio. oder 0,6 Prozent auf CHF 25,3 Mrd. zu.

Wachstum Kundenausleihungen weiterhin gedrosselt

Die Kundenausleihungen wuchsen um CHF 264,8 Mio. oder 1,2 Prozent auf CHF 21,8 Mrd. Auch 2013 haben wir das Wachstum der Ausleihungen trotz der weiterhin grossen Hypothekarnachfrage angesichts des Margendrucks und der Entwicklung auf dem Immobilienmarkt weiter bewusst tief gehalten.

Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken nahm weiter von 92 Prozent Ende 2012 auf 94 Prozent per 31. Dezember 2013 zu.

Zunahme bei den Kundengeldern

Bei den Kundengeldern verzeichnen wir erfreulicherweise wieder eine leichte Zunahme von CHF 66 Mio. auf CHF 17,5 Mrd. Ohne die Bereinigungen von ausländischen Beziehungen und der Fremdplatzierung von einem Teil der Anlagegelder einer Vorsorgestiftung aufgrund gesetzlicher Vorschriften wäre der Nettoneugeldzufluss mit CHF 180 Mio. (+1,04 %) erheblich höher ausgefallen.

Der Deckungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder reduzierte sich leicht von 80,9 Prozent auf weiterhin gute 80,2 Prozent per Ende 2013.

Stärkung der Eigenkapitalbasis

Das Eigenkapital hat um CHF 23,8 Mio. oder 1,4 Prozent auf CHF 1701,6 Mio. zugenommen.

Zusätzlich konnte dank der erfolgreichen Platzierung der nachrangigen Tier-2-Anleihe im Umfang von CHF 150 Mio. der Eigenmitteldeckungsgrad auf 167,8 Prozent erhöht werden, womit wir die regulatorischen Anforderungen per Ende 2016 bereits heute übertreffen.

Mit einer Kapitalquote (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer), die im Berichtsjahr von 12,4 Prozent auf 13,7 Prozent erhöht werden konnte, verfügen wir über ein solides Risikopolster, mit dem Valiant auch zusätzliche regulatorische Anforderungen wie die erneute Erhöhung des antizyklischen Puffers problemlos abdecken kann. Valiant wird zudem durch Gewinnthesaurierungen in den kommenden Jahren weiter die Eigenkapitalbasis verstärken.

Die Eigenmittelloffenlegung ist auf Konzernstufe ersichtlich.

Ausblick 2014

Für 2014 erwarten wir ein erfreuliches Wirtschaftswachstum. Die EU-Schuldenkrise, ein starker Schweizer Franken sowie das historisch tiefe Zinsniveau werden uns auch 2014 vor Herausforderungen stellen. Wir werden deshalb an unserer vorsichtigen Risikopolitik festhalten, die Ertragskraft stärken und das strikte Kostenmanagement konsequent weiterführen.

Jahresrechnung

Bilanz

AKTIVEN	Anhang	31.12.2013 in CHF 1 000	31.12.2012 in CHF 1 000	Veränderungen in CHF 1 000	Veränderungen in %
Flüssige Mittel		1 056 693	1 081 681	-24 988	-2,31
Forderungen aus Geldmarktpapieren		226	758	-532	-70,18
Forderungen gegenüber Banken		830 191	732 534	97 657	13,33
Forderungen gegenüber Kunden	1	2 042 222	2 038 462	3 760	0,18
Hypothekarforderungen	1, 9	19 732 884	19 471 827	261 057	1,34
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2	314	695	-381	-54,82
Finanzanlagen	3, 9	1 272 640	1 412 953	-140 313	-9,93
Beteiligungen	5, 6, 7	45 445	54 018	-8 573	-15,87
Sachanlagen	7	154 191	176 547	-22 356	-12,66
Immaterielle Werte	7	32 223	52 981	-20 758	-39,18
Rechnungsabgrenzungen		54 394	35 130	19 264	54,84
Sonstige Aktiven	8	46 173	52 919	-6 746	-12,75
Total Aktiven		25 267 596	25 110 505	157 091	0,63
Total nachrangige Forderungen		0	0	0	0,00
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		3 067	3 067	0	0,00
PASSIVEN					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		270	777	-507	-65,25
Verpflichtungen gegenüber Banken		293 952	283 296	10 656	3,76
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		12 881 659	12 528 243	353 416	2,82
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		3 899 473	4 089 907	-190 434	-4,66
Kassenobligationen		681 264	778 212	-96 948	-12,46
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	12	5 525 548	5 447 825	77 723	1,43
Rechnungsabgrenzungen		94 827	95 322	-495	-0,52
Sonstige Passiven	8	83 106	88 146	-5 040	-5,72
Wertberichtigungen und Rückstellungen	13	105 889	120 945	-15 056	-12,45
Reserve für allgemeine Bankrisiken	13, 30	7 750	7 981	-231	-2,89
Gesellschaftskapital	14	153 800	153 800	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve		470 893	468 093	2 800	0,60
Andere Reserven		1 010 120	940 320	69 800	7,42
Eigene Beteiligungstitel		0	0	0	0,00
Gewinnvortrag		38	48	-10	-20,83
Jahresgewinn		59 007	107 590	-48 583	-45,16
Total Passiven		25 267 596	25 110 505	157 091	0,63
Total nachrangige Verpflichtungen		150 000	0	150 000	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		57 722	52 050	5 672	10,90

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

	Anhang	31.12.2013 in CHF 1 000	31.12.2012 in CHF 1 000	Veränderungen in CHF 1 000	Veränderungen in %
Eventualverpflichtungen	1, 21	327 605	302 666	24 939	8,24
Unwiderrufliche Zusagen	1	936 486	2 530 551	-1 594 065	-62,99
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1	44 564	44 564	0	0,00
Verpflichtungskredite	1, 22	0	38	-38	0,00
Derivative Finanzinstrumente	8, 23, 24				
Kontraktvolumen		1 763 013	1 563 834	199 179	12,74
positive Wiederbeschaffungswerte		5 017	8 752	-3 735	-42,68
negative Wiederbeschaffungswerte		44 137	61 841	-17 704	-28,63
Treuhandgeschäfte	25	3 473	4 865	-1 392	-28,61

Erfolgsrechnung

	Anhang	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderungen in CHF 1000	Veränderungen in %
ERFOLG AUS DEM ZINSGESCHÄFT					
Zins- und Diskontertrag		440 101	484 838	-44 737	-9,23
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		18	17	1	5,88
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		25 243	29 360	-4 117	-14,02
Zinsaufwand		-209 578	-236 006	26 428	-11,20
Subtotal Erfolg Zinsgeschäft		255 784	278 209	-22 425	-8,06
ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		3 345	2 407	938	38,97
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		47 086	46 577	509	1,09
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		28 096	27 083	1 013	3,74
Kommissionsaufwand		-12 822	-12 512	-310	2,48
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		65 705	63 555	2 150	3,38
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT	26	13 474	14 537	-1 063	-7,31
ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG					
Erfolg aus Veräusserung Finanzanlagen		560	2 206	-1 646	-74,61
Beteiligungsertrag		8 332	5 805	2 527	43,53
Liegenschaftenerfolg		2 720	2 932	-212	-7,23
anderer ordentlicher Ertrag		240	1 061	-821	-77,38
anderer ordentlicher Aufwand		-334	-129	-205	158,91
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		11 518	11 875	-357	-3,01
GESCHÄFTSAUFWAND					
Personalaufwand	27	-118 247	-123 526	5 279	-4,27
Sachaufwand	28	-100 377	-100 982	605	-0,60
Subtotal Geschäftsaufwand		-218 624	-224 508	5 884	-2,62
Bruttogewinn		127 857	143 668	-15 811	-11,01
JAHRESGEWINN					
Bruttogewinn		127 857	143 668	-15 811	-11,01
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	7	-54 468	-38 127	-16 341	42,86
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	13	-18 194	-4 275	-13 919	325,59
Zwischenergebnis		55 195	101 266	-46 071	-45,50
Ausserordentlicher Ertrag	30	13 804	25 721	-11 917	-46,33
Ausserordentlicher Aufwand	30	-7	-11	4	-36,36
Steuern	29	-9 985	-19 386	9 401	-48,49
Jahresgewinn		59 007	107 590	-48 583	-45,16
GEWINNVERWENDUNG (ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES)					
Jahresgewinn		59 007	107 590	-48 583	-45,16
Gewinnvortrag		38	48	-10	-20,83
Bilanzgewinn		59 045	107 638	-48 593	-45,14
Gewinnverwendung					
Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve		-4 300	-2 800	-1 500	53,57
Zuweisung an andere Reserven		-4 700	-69 800	65 100	-93,27
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-50 000	-35 000	-15 000	42,86
Andere Gewinnverwendungen					
Gewinnvortrag		45	38	7	18,42

Mittelflussrechnung

	2013 Mittelherkunft in CHF 1 000	2013 Mittelverwendung in CHF 1 000	2013 Saldo +/- in CHF 1 000	2012 Mittelherkunft in CHF 1 000	2012 Mittelverwendung in CHF 1 000	2012 Saldo +/- in CHF 1 000
Jahresgewinn	59 007			107 590		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	54 468			38 127		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	48 659	30 230		37 807	35 202	
Reserven für allgemeine Bankrisiken		231			16 552	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		19 264		9 893		
Passive Rechnungsabgrenzungen		495		3 398		
Ausschüttung Vorjahr		35 000			90 500	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	162 134	85 220	+ 76 914	196 815	142 254	+ 54 561
Aktienkapital						
Eigene Beteiligungstitel						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	+ 0	0	0	+ 0
Beteiligungen	8 573				1 188	
Sachanlagen	10 414	21 545		1 421	18 571	
Immaterielle Werte	4 867	5 090		6 639	26 405	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	23 854	26 635	- 2 781	8 060	46 164	- 38 104
Forderungen aus Geldmarktpapieren	532			589		
Forderungen gegenüber Kunden		3 760		378 259		
Hypothekarforderungen		261 057			433 857	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		507		516		
Spar- und Anlagegelder	353 416			115 345		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		190 434			174 608	
Kassenobligationen		96 948			46 344	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		33 485			13 469	
Mittelfluss aus Kundengeschäft	353 948	586 191	- 232 243	494 709	668 278	- 173 569
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	381				582	
Finanzanlagen	140 313				137 339	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	77 723			134 743		
Mittelfluss aus Kapitalmarktgeschäft	218 417	0	+ 218 417	134 743	137 921	- 3 178
Forderungen gegenüber Banken		97 657		460 746		
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 656			41 897		
Mittelfluss aus Interbankgeschäft	10 656	97 657	- 87 001	502 643	0	+ 502 643
Sonstige Aktiven	6 746			23 569		
Sonstige Passiven		5 040			34 855	
Mittelfluss aus übrigen Bilanzpositionen	6 746	5 040	+ 1 706	23 569	34 855	- 11 286
Mittelfluss aus Bankgeschäft	589 767	688 888	- 99 121	1 155 664	841 054	+ 314 610
Total Mittelherkunft (+) / Mittelverwendung (-)	775 755	800 743	- 24 988	1 360 539	1 029 472	+ 331 067
VERÄNDERUNG DER LIQUIDEN MITTEL ¹⁾	Bestand 31.12.2012	Bestand 31.12.2013	Veränderung	Bestand 31.12.2011	Bestand 31.12.2012	Veränderung
Flüssige Mittel	1 081 681	1 056 693	- 24 988	750 614	1 081 681	+ 331 067
Total liquide Mittel	1 081 681	1 056 693	- 24 988	750 614	1 081 681	+ 331 067

¹⁾ Bei der Veränderung der liquiden Mittel wurde der Fonds neu definiert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Anhang der Jahresrechnung

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand

Allgemeines

Die Valiant Bank AG ist eine überregional tätige Bank, die in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Jura, Luzern, Neuenburg, Solothurn, Waadt und Zug unter der einheitlichen Marke Valiant am Markt auftritt. Die Valiant Bank AG wendet sich primär an Kundinnen und Kunden im oben genannten Geschäftsgebiet, wo sie mit 84 Geschäftsstellen präsent ist. Sie bietet Anlage-, Spar-, Vorsorge- und Finanzierungslösungen an und steht für eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik.

Neben den nachfolgend beschriebenen Geschäftssparten bestehen keine weiteren wesentlichen Geschäftstätigkeiten, die einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Valiant Bank AG haben.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Aktivgeschäft dominiert das Grundpfandkreditgeschäft. Passivseitig belaufen sich die Kundengelder auf rund zwei Drittel der Bilanzsumme.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Kommissions- und Dienstleistungsbereich umfasst unter anderem das Vermögensverwaltungs-, das Wertschriften-, das Anlage- und das Emissionsgeschäft sowie Dienstleistungen rund um Zahlungsverkehr, Finanz- und Steuerplanung, Akkreditive sowie Kautionen und Garantien.

Handelsgeschäfte

Die Valiant Bank AG betreibt den Handel mit Devisen und Noten sowie im Private Banking den Handel mit Effekten, Devisen und Finanzderivaten primär zur Abdeckung von Kundenbedürfnissen.

Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen der Valiant Bank AG enthalten hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere, die vor allem zu Liquiditätszwecken gehalten werden. Darin sind aber auch andere Wertpapiere wie Aktien, Anteilscheine und Ähnliches enthalten, die

mit der Absicht einer langfristigen Anlage erworben worden sind. Neben den für den Bankbetrieb genutzten und Anlagezwecken dienenden Liegenschaften verfügt die Bank nur über eine unbedeutende Zahl von Objekten aus Not leidenden Kreditpositionen.

Mitgliedschaft in der RBA-Bankengruppe

Die Valiant Bank AG ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Die Valiant Bank AG hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,08 Prozent ihrer Bilanzsumme zu leisten. Zudem hat die Valiant Bank AG in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 7,5 Mio. erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Valiant Bank AG zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Valiant Bank AG hat den Zahlungsverkehr, die Wertschriftenverwaltung sowie den Betrieb der IT-Plattform an die Swisscom IT Services (Bern) ausgelagert. Die Private-Banking-Dienstleistungen der Valiant Bank AG basieren auf der Informatikplattform von Lombard, Odier & Cie (Genf). Die interne Revision wurde an die Entris Audit AG (Muri bei Bern) ausgelagert.

Die Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vertraglich geregelt. Die Mitarbeitenden der Swisscom IT Services, der Entris Audit AG und von Lombard, Odier & Cie unterstehen dem Bankkündengeheimnis.

Personal

Der teilzeitbereinigte Personalbestand der Valiant Bank AG betrug per Ende des Berichtsjahrs 885 Vollzeitstellen und zusätzlich 78 Stellen für Auszubildende.

Risikobeurteilung

Erläuterungen zum Risikomanagement

Risikobeurteilung

Im Berichtsjahr hat sich der Verwaltungsrat mehrmals mit den Risiken der Valiant Bank AG auseinandergesetzt. An seinen Sitzungen vom 28. Februar und vom 6. August 2013 hat er sich aufgrund von Reportings der Risikokontrolle und der Compliance-Funktion mit der Exposition in den hauptsächlichen Risikoarten – den Kreditrisiken, den Marktrisiken, den operativen Risiken, den Haftungs- und Geschäftsrisiken, den Eigenmittel- und Liquiditätsrisiken sowie den Reputationsrisiken – befasst und eine globale Beurteilung der Risikosituation vorgenommen. Zudem hat sich der Verwaltungsrat über die Risikotragfähigkeit der Gruppe unter Berücksichtigung kalkulatorischer Risikokosten in den Dimensionen Ertragskraft (Normalbelastung) sowie Eigenkapital (Stressbelastung) informieren lassen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zehn Sitzungen abgehalten. Dabei wurden unter anderem mit dem CFO die Finanzabschlüsse detailliert besprochen und ein besonderes Augenmerk auf die korrekte Erfassung, Bewertung und Verbuchung der Positionen mit wesentlichen Risiken gelegt. Im Weiteren hat der Prüfungsausschuss an den Sitzungen vom 30. April und vom 16. Mai 2013 gemeinsam mit der Prüfgesellschaft die Prüfberichte über das Geschäftsjahr 2012 behandelt. Sowohl mit der Prüfgesellschaft als auch mit der internen Revision wurde sodann an der Sitzung vom 11. April 2013 das Risikoprofil der Valiant Gruppe thematisiert und gestützt darauf der Prüfplan der internen Revision festgelegt. Weitere Themen der Sitzungen des Prüfungsausschusses bildeten die Beurteilung der Angemessenheit der Risikopolitik, die Behandlung der Berichte der internen Revision sowie die Kenntnisnahme des Umsetzungsstands der Revisionsempfehlungen.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss hat sich an vier Sitzungen auf der Basis der Reportings der Risikokontrolle und der Compliance-Funktion einen Überblick über die hauptsächlichen Risikoarten verschafft und eine vertiefte Analyse und Beurteilung der Risikosituation vorgenommen. Gleichzeitig hat er sich über die Risikotragfähigkeit der Valiant Bank AG ins Bild gesetzt.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Das Risikomanagement bildet eine der Kernaufgaben jeder Bank. Es umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung, Analyse und Bewirtschaftung aller aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken (Kredit-, Gegenparti-, Länder-, Markt-, operationelle sowie Compliance- und rechtliche Risiken).

Für die Formulierung der Risikopolitik zeichnet der Verwaltungsrat der Valiant Bank AG verantwortlich. Die Risikopolitik wird periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst. Im «Reglement zur Risikopolitik der Valiant Gruppe» hat der Verwaltungsrat folgende Grundsätze für die Geschäfts- beziehungsweise Risikopolitik der Valiant Bank AG festgelegt:

- Die vorsichtige Risikopolitik steht über dem Ertrag und über dem Wachstum.
- Die relevanten Risiken der einzelnen Bereiche werden von jedem einzelnen Fachbereich systematisch erfasst, bewertet und bewirtschaftet.
- Spezifische Kontrollen von einzelnen Risiken werden durch die Risikokontrolle unter der Leitung des CRO durchgeführt.

Der Verwaltungsrat wird regelmässig mittels eines stufengerechten konsolidierten Führungsinformationssystems über die Vermögens-, die Finanz-, die Liquiditäts- und die Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken informiert.

Management der Kredit-, Gegenparti- und Länderrisiken

Kreditrisiken

Die Valiant Bank AG ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit vorwiegend den Ausfallrisiken im Kreditgeschäft ausgesetzt. Nachfolgend werden die wichtigsten Grundsätze des Kreditrisikomanagements erläutert.

Kreditpolitik und Haupttätigkeiten

Grundlage für das Kreditgeschäft bildet die interne Kreditpolitik. Sie umfasst die Akquisitions- und Betreuungsphilosophie und die Verhaltensgrundsätze im Kreditgeschäft. Sie umschreibt insbesondere die Zielkunden im Ausleihungsgeschäft, die Grundsätze der wesentlichen Kreditarten sowie den Kreditbewilligungs-, Überwachungs- und Bewertungsprozess. Wesentliche Aspekte bilden ferner die Integrität des Kunden, die Kenntnis des Kreditzwecks sowie die Transparenz, Plausibilität und Verhältnismässigkeit der einzelnen Kreditgeschäfte. Die Kreditpolitik wird regelmässig überprüft und durch präzisierende interne Weisungen ergänzt. Auf Basis verschiedener makroökonomischer Szenarien werden periodisch Stresstests vorgenommen, die aufzeigen, wie sich das Risikoprofil des Kreditportefeuilles in Zukunft verändern könnte.

Die Haupttätigkeiten liegen bei den Immobilienfinanzierungen an private Kunden, an kleine und mittlere Unternehmen sowie an institutionelle Investoren. Finanziert werden vorwiegend Wohnliegenschaften sowie in geringerem Ausmass Geschäfts- und Gewerbeobjekte in der Schweiz. Ungedeckte Kredite werden an solvente Unternehmen und an öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben. Die Ausleihungen mit anderer Deckung haben nur eine untergeordnete Bedeutung. Für Kunden, die Konsumkredite nachfragen, erfolgt die Vermittlung an die cashgate AG in Zürich.

Risikoorientierte Kompetenzordnung

Die Kreditrisiken werden über die Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei der die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Je nach Art und Höhe des Kredits wird der Kreditentscheid durch eine unterschiedliche Kompetenzstufe gefällt. Die Kreditkompetenzen hat der Verwaltungsrat an die Kreditkommission der Valiant Bank AG delegiert. Diese setzt sich aus Vertretern der Geschäftsleitung, der Wirtschaftsräume sowie weiteren Fachspezialisten des Kreditzentrums zusammen. Kompetenzen für Kredite mit überschaubarem Risiko werden im Geschäfts- und Kompetenzreglement an verschiedene Kompetenzträger in den Wirtschaftsräumen delegiert. Die Funktionentrennung zwischen den Wirtschaftsräumen und dem Kreditzentrum, das für die Kreditanalyse und die Kreditabwicklung verantwortlich zeichnet, wird konsequent

eingehalten. Die Abteilung Kreditprozesse unterstützt die Finanzierungsberater sowie das Kreditzentrum im Kreditrisikomanagement, im Vertragswesen und bei der Umsetzung von Reglementen und Weisungen.

Kunden-Ratingsystem RASY

Die einzelnen Kreditpositionen werden mit dem durch die Entris Audit AG entwickelten Kunden-Ratingsystem RASY bewertet. Dieses ermöglicht die Einstufung der Schuldner nach verschiedenen Risikokategorien und die Anwendung risikogerechter Konditionen. Das Ratingsystem umfasst zehn Ratingstufen und basiert auf einem statistischen Modell, das für private Kunden und Firmenkunden jeweils unterschiedliche Beurteilungskriterien anwendet. Bei privaten Kunden stehen das Einkommen, bei Firmenkunden die Ertragskraft, der Verschuldungsgrad sowie die Liquidität der Schuldner im Vordergrund. Neben diesen quantitativen Faktoren fliessen auch qualitative Merkmale der Kreditnehmer in die Beurteilung ein.

Wiedervorlageverfahren

Die Nähe zum Kunden und die Kundenkenntnis bilden wesentliche Aspekte bei der laufenden Überwachung der Kreditengagements während der ganzen Kreditdauer. Je nach Art und Höhe des Kredits beziehungsweise dessen Besicherung kommt ein risikoorientiertes Wiedervorlageverfahren zum Einsatz. Dabei wird die Schuldnerbonität regelmässig neu beurteilt und die Werthaltigkeit allfälliger Sicherheiten periodisch überprüft.

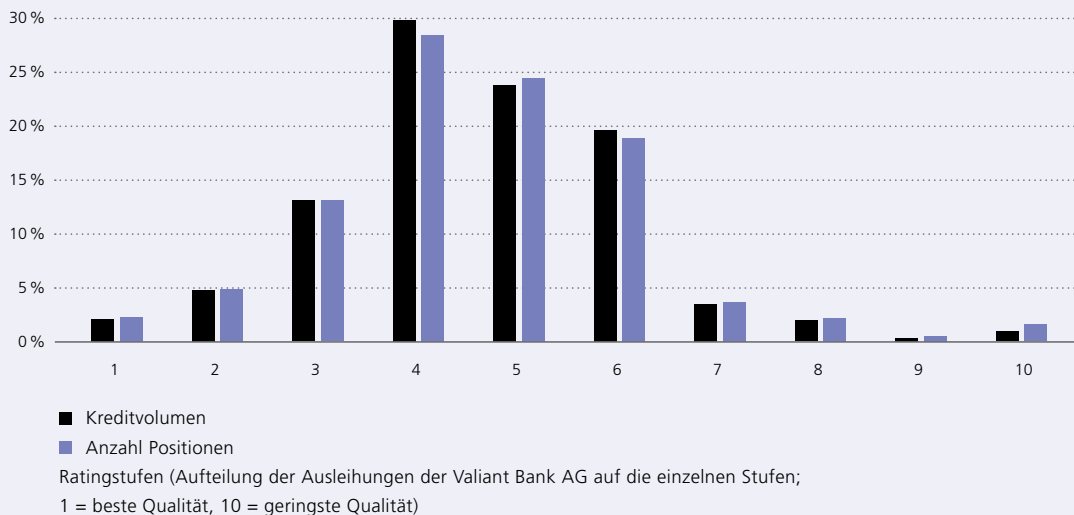
Bewertungsmethode IAZI

Die Bestimmung der Immobilienwerte erfolgt mehrheitlich auf Basis der hedonischen Bewertungsmethode IAZI nach einheitlichen Kriterien, die interne und externe Schätzer anwenden. Der als Basis für die Belehnung dienende Verkehrs- beziehungsweise Anrechnungswert wird je nach Art des Objekts aufgrund des Ertrags-, Real- beziehungsweise Marktwerts oder einer Kombination daraus ermittelt. Sofern die Fortführung des Kreditengagements nicht mehr gegeben ist, erfolgt die Bewertung der Liegenschaft zum Liquidationswert.

Sonderfinanzierungen

Mit der Abteilung Sonderfinanzierungen besteht ein internes Kompetenzzentrum, das auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisiert ist und sich mit der Lösung von ausserordentlichen und komplexen Aufgaben sowie mit Spezialfinanzierungen befasst. Exponierte Kreditpositionen werden quartalsweise neu bewertet. Auf Basis dieser Neubewertung werden die erforderlichen Einzelwertberichtigungen gebildet beziehungsweise wo nötig angepasst. Sowohl der Prüfungsausschuss, der Risikoausschuss als auch der Verwaltungsrat werden quartalsweise über die Veränderungen der Wertberichtigungen informiert.

Ratingstatistik kommerzielle und private Kunden per 31. Dezember 2013



Übrige Gegenparteirisiken

Für einzelne Gegenparteien, insbesondere bei Geldmarkt-, Kapitalmarkt- und Finanzanlagen, wird ein Kreditlimitensystem angewendet. Die Einhaltung der einzelnen Limiten wird laufend überwacht. Die Qualitätsanforderungen für die Festlegung der einzelnen Limiten basieren auf Einstufungen anerkannter Ratingagenturen. Sowohl die Qualitätsanforderungen an die Gegenparteien als auch die genehmigten Limiten werden periodisch überprüft und wo nötig den veränderten Bedingungen angepasst.

Länderrisiken

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische, politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Unter Engagements mit Länderrisiko werden Auslandengagements jeder Art, einschliesslich Eventualengagements, unwiderruflicher Kreditzusagen und derivativer Finanzmarktgeschäfte, verstanden, gleichgültig, ob sie dem Banken- oder dem Handelsbuch zugeordnet werden. Dieses Risiko wird durch Bestimmungen in Bezug auf das Länderrating und das Aussetzen von Länderlimiten begrenzt. Die Auslandskreditaktivitäten sind auf 75 Prozent der eigenen Mittel limitiert.

Das Auslandsgeschäft beschränkt sich auf das Interbankengeschäft und auf Anlagen in ausländischen Wertpapieren sowie auf die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und den Unterhalt des dafür notwendigen Korrespondentennetzes. Kredite an Schuldner mit Domizil Ausland werden nur gewährt, sofern die Sicherheiten in der Schweiz liegen.

Management der Marktrisiken

Zinsänderungsrisiken

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft wird durch Veränderungen der Marktzinssätze beeinflusst. Die Bilanz- und verschiedene Teile der Ausserbilanzgeschäfte der Bank sind Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese sind in der unterschiedlichen Zinsbindung von Aktiven, Passiven und derivativen Finanzinstrumenten begründet. Der Verwaltungsrat hat aufgrund von Sensitivitäts- und Ertragsüberlegungen Risikolimiten für das Asset and Liability Management (ALM) festgelegt.

Asset and Liability Committee (ALCO)

Das Asset and Liability Committee (ALCO) ist für die Messung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos verantwortlich. Das ALCO, unter der Leitung des CFO, setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung der Valiant Bank AG sowie aus Fachspezialisten zusammen. Regelmässig werden externe Spezialisten als Berater zu den Quartalssitzungen beigezogen. Der Leiter Treasury/ALM ist für die laufende Analyse der massgebenden Daten sowie der Bewirtschaftung der Risiken zuständig. Im monatlichen ALM-Reporting werden die Ergebnisse der wichtigsten Analysen – wie die Sensitivität des Eigenkapitals bei einer Veränderung der Marktzinsen von +/- 1 Prozent, die Duration der Aktiven und Passiven, die Entwicklung der variablen und festen Bilanzpositionen (Zinsbindungsgaps), der Zinssaldo und die Zinsmarge, Value-at-Risk-Analysen – sowie die für die einzelnen Werte geltenden Limiten ausgewiesen. Positionen mit fester Laufzeit werden mit ihrer Endfälligkeit, kündbare oder auf Sicht fällige Positionen werden mittels Replikationsmodell, das periodisch auf seine Angemessenheit hin überprüft wird, in die Zinsbindungsbilanz eingestellt. Das ALCO überwacht und analysiert

periodisch die verschiedenen Kenngrössen und die Einhaltung der massgebenden Limiten. Auf Basis dieser Analysen nimmt das ALCO die Steuerung der Zinsänderungsrisiken wahr. Neben klassischen Bilanzgeschäften werden dazu auch derivative Absicherungsinstrumente eingesetzt. Durch regelmässige Simulationen und Stresstests werden Auswirkungen zukünftiger beziehungsweise ausserordentlicher Marktsituationen auf die Sensitivität des Eigenkapitals (Vermögenseffekt) sowie auf den Zinsensaldo (Einkommenseffekt) berechnet und mögliche Massnahmen zur Minimierung der Risiken ausgearbeitet.

Andere Marktrisiken

Die übrigen Marktrisiken, die hauptsächlich Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, sind limitiert. Zur Überwachung und Steuerung werden Value-at-Risk-Analysen und Stresstests durchgeführt. Die Beanspruchung der verschiedenen Value-at-Risk-Limiten fiel im Berichtsjahr tief aus. Die Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich für die Bedürfnisse der Kunden unterhalten und beinhalten nur eine geringe, limitierte Eigenposition. Die Bewirtschaftung erfolgt im zentralen Devisenhandel. Die Einhaltung der massgebenden Value-at-Risk- und Positions-Limiten wird durch die Abteilung Risikokontrolle täglich überwacht und der Geschäftsleitung rapportiert.

Liquiditätsrisikomanagement

Die Liquiditätserfordernisse (Zahlungsbereitschaft) richten sich nach den bankengesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Damit die Liquiditätsanforderungen im Rahmen der durch den Verwaltungsrat definierten Liquiditätsrisikotoleranz jederzeit erfüllt werden können, wird ein Mindestbestand als Liquiditätsreserve gehalten. Zudem besteht ein wirksames Notfallkonzept für akute Liquiditätsengpässe. Die Anforderungen werden durch die zentrale Tresorerie laufend überwacht und gesteuert. Diese unterstützt das ALCO bei der optimalen Bewirtschaftung der kurz- und mittelfristigen Zahlungsströme so, dass die Liquidität zur Erfüllung der Verbindlichkeiten jederzeit gewährleistet ist. Die kurzfristigen Mittel werden bei erstklassigen Gegenparteien platziert. Als mittelfristige Liquiditätsreserve wird ein repofähiges Obligationenportfolio in den Finanzanlagen unterhalten.

Management der operationellen Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unange messenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Definition schliesst Rechtsrisiken ein, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Risikoinventar

Die operationellen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Aufbau- und Prozessorganisation sowie durch gezielte Kontrollen begrenzt. Zur Steuerung und Überwachung wird ein Inventar geführt, mit dessen Hilfe die einzelnen Risiken regelmässig in den Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet werden. Durch qualitative Massnahmen werden die Risiken limitiert. Auf die Quantifizierung der sich aus den einzelnen untersuchten Ereignissen allenfalls ergebenden Verluste wird verzichtet. Eine Zusammenfassung aus dem Risikoinventar fliesst in das Reporting der Risikokontrolle an den Risikoausschuss und den Verwaltungsrat ein.

Führungskontrolle

Der Eigenverantwortung und der Führungskontrolle durch Vorgesetzte wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. In den für die Erbringung der Dienstleistungen angewandten Prozessen sind gezielte Führungskontrollen eingebaut, welche die Vorgesetzten aller Stufen laufend beziehungsweise regelmässig durchführen, dokumentieren und rapportieren. Der Funktionentrennung wird in der Aufbau- und Prozessorganisation Rechnung getragen. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert über die Ergebnisse an den Prüfungsausschuss.

Business Continuity Management (BCM)

Der Sicherheitsausschuss stellt sicher, dass die Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung zum Business Continuity Management (BCM) umgesetzt werden. Dabei wird grosser Wert auf eine zuverlässige und konstante Leistungserbringung gelegt. Zur Bewältigung von möglichen Krisen bestehen spezielle Lösungsszenarien und Notfallpläne, die periodisch in einzelnen Organisationseinheiten getestet werden und im Dezember 2013 beim teilweisen Ausfall der IT-Plattform zur Anwendung kamen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Weiterentwicklung der organisatorischen Massnahmen zur Aufrechterhaltung der wesentlichen Geschäftsprozesse bei ausserordentlichen Störfällen ein.

Compliance und Management der rechtlichen Risiken

Compliance

Die Compliance-Verantwortlichen stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden Vorschriften und den Sorgfaltspflichten einer Bank stehen. In dieser Eigenschaft verfügt die Compliance-Funktion im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» über ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht. Sie ist von ertragsorientierten Geschäftstätigkeiten unabhängig und rapportiert direkt dem CEO. Die Compliance-Funktion ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens des Gesetzgebers, der Aufsichtsbehörde sowie von Branchenorganisationen verantwortlich und sorgt dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst, den Mitarbeitenden vermittelt und auch eingehalten werden. Ferner berät und unterstützt sie die Geschäftsleitung und die Linienvorgesetzten bei der Durchführung und Überwachung der Compliance und untersucht allfällige Verletzungen der massgebenden Regulatorien. Aufgabe ist es zudem, das Compliance-Risiko jährlich aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen neu einzuschätzen und basierend darauf einen risikoorientierten Tätigkeitsplan zu erstellen. Im Compliance-Reporting werden die Erkenntnisse aus der Compliance-Tätigkeit sowie eine Risikoeinschätzung festgehalten und dem Risikoausschuss sowie dem Verwaltungsrat berichtet. Zur Einhaltung der Vorschriften zur Geldwäschereibekämpfung gelangen Informatiktools zum Einsatz, die die Identifikation und Überwachung von Geschäftsbeziehungen beziehungsweise von Transaktionen mit erhöhten Reputationsrisiken sicherstellen.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken vorzubeugen, werden mit den Kunden Verträge in standardisierter Form abgeschlossen, die periodisch überprüft und allfälligen gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Entwicklungen angepasst werden. Zur Wahrung unserer Interessen werden bei Bedarf externe Rechtskonsultanten beigezogen.

Regulatorisches Umfeld

Das Bankgeschäft unterliegt Regulatorien und Normen in Form von Bundesgesetzen und Verordnungen, Rundschreiben der FINMA sowie Standesregeln und Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung im Sinne der Selbstregulierung. Auch internationale Vorgaben wirken teilweise direkt auf die inländische Finanzbranche und sind entsprechend zu beachten.

Grenzüberschreitendes Finanzdienstleistungsgeschäft

Im Berichtsjahr hat Valiant ihre Cross-Border-Politik weiter verschärft und präzisiert, einerseits aufgrund des FINMA-Positionspapiers «Rechts- und Reputationsrisiken im grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäft» sowie der daraus resultierenden, durch verschiedene Anbieter vorgebrachten «Länderinformationen» (Country Manuals), aber vor allem auch aufgrund der aktuell laufenden Steuerdebatten (u.a. Revision des Steuerstrafrechts, Ausdehnung der nach OECD 26 angepassten Doppelbesteuerungsabkommen, Amtshilfe bei Steuerhinterziehung, Einführung von Sorgfaltspflichten im Umgang mit un versteuerten Geldern im Geldwäschereidispositiv). Dabei hat Valiant das Geschäft mit Kunden, die ihr Domizil im Ausland haben, auf einige wenige Länder beschränkt. Auslandskunden haben der Bank neu einen Steuernachweis vorzulegen. Die Kundenbetreuung wird in einer Abteilung zentralisiert, deren Mitarbeiter gezielt für ihre Aufgaben geschult werden. Die aktive Akquisition von Kunden, die im Ausland wohnen, wurde von Valiant nie betrieben. Daran wird sich nichts ändern.

Bei der Umsetzung der Cross-Border-Thematik hat Valiant den verschiedenen Modellen einer EU-Zinsbesteuerung, den entsprechenden Doppelbesteuerungsabkommen sowie der Abgeltungssteuervereinbarung mit dem Vereinigten Königreich und Österreich Rechnung getragen, was eine Kundenabwicklung je nach Auslandsdomizil unterschiedlich ausfallen lässt.

USA: FATCA und Steuerprogramm

Hinsichtlich USA ist Valiant daran, einerseits das amerikanische Gesetzeswerk FATCA (Foreign Account Tax Compliance Act) einzuführen. Das entsprechende Abkommen zur vereinfachten Umsetzung von FATCA haben die Schweiz und die USA am 14. Februar 2013 unterzeichnet. Am 30. September 2013 ist das FATCA-Abkommen an den neuen Zeitplan für die Umsetzung von FATCA angepasst worden. Schweizerische Finanzinstitute müssen FATCA ab 1. Juli 2014 statt ab 1. Januar 2014 umsetzen.

Andererseits gilt es, mit dem Department of Justice (DoJ) der USA die Steuerstreitigkeiten und damit die Vergangenheit zu bereinigen. Die Schweiz und die USA haben am 29. August 2013 eine Vereinbarung (Joint Statement) unterzeichnet, um den jahrelangen Steuerstreit der Schweizer Banken mit den USA beizulegen. Dabei wird vorgesehen, dass die Schweizer Banken am sogenannten unilateralen amerikanischen Programm auf freiwilliger Basis teilnehmen; unter Erhalt einer Bewilligung im

Sinne von Art. 271 des Strafgesetzbuches für die Kooperation der Schweizer Banken mit den US-Behörden (Musterverfügung vom 3. Juli 2013). Valiant strebt in diesem Verfahren an, bei den US-Behörden ein «Non-Prosecution Agreement» zu beantragen (Kategorie 2). Dabei gilt es, den US-Behörden Informationen über ihre grenzüberschreitenden Beziehungen zu liefern, jedoch keine Kundennamen. Die Institute der Kategorie 2 werden eine Busse zahlen müssen, deren Höhe auf Basis des Gesamtwerts der nicht versteuerten amerikanischen Vermögenswerte sowie des Eröffnungsdatums der Konten festgelegt wird.

Nationale Regulierungsbestrebungen

Für die nationale Umsetzung des Basel-III-Regelwerks sind entsprechende Präzisierungen auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt worden. Es handelt sich um die umfassend revidierte Eigenmittelverordnung (ERV), die durch die Aufsichtsbehörde mittels FINMA-Rundschreiben 2013/1 zu den anrechenbaren Eigenmitteln konkretisiert worden ist. Ebenfalls auf den 1. Januar 2013 sind die neuen Liquiditätsvorschriften in Kraft getreten, die in der entsprechenden Verordnung sowie im FINMA-Rundschreiben 2013/6 «Liquidität Banken» geregelt sind. Neben neuen Vorschriften bezüglich der kurzfristig zu haltenden Liquiditätsquote behandelt das Rundschreiben qualitative Regelungen über das Liquiditätsmanagement, die Risikomess- und Steuerungssysteme, Stresstests sowie Notfallkonzepte umfassen.

Um den Schutz der Kunden zu verbessern, schlägt die FINMA in ihrem Positionspapier «Vertriebsregeln» eine Reihe sich ergänzender Massnahmen vor. Es geht dabei hauptsächlich um die verbesserte Information und Aufklärung der Kunden beim Vertrieb von Anlageprodukten, die systematische Abklärung der Risikofähigkeit und -neigung des Kunden, die Dokumentation von Kundengesprächen sowie die Aus- und Weiterbildung der Kundenberater. Aufgrund dieses Vorschlags wird bei Valiant für das Thema «Investment Suitability» seit geraumer Zeit sensibilisiert und nach den Vorgaben und Vorstellungen von MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) der Europäischen Union (EU) angepasst. Gleichzeitig wird das in Planung stehende Finanzdienstleistungsgesetz, das die Umsetzung des Positionspapiers der FINMA zum Ziel hat, aktiv begleitet.

Am 30. Oktober 2012 hat das Bundesgericht einen wegweisenden Entscheid zu Vertriebsentschädigungen (Retrozessionen) gefällt. Vergütungen Dritter sind dem Kunden zustehend, wenn ein innerer Zusammenhang zwischen Vergütung und Vermögensverwaltungsvertrag besteht, es sei denn, der Kunde habe auf die Herausgabe verzichtet. Aufgrund dieses Bundesgerichtsurteils forderte die FINMA die Banken auf, ihre potenziell betroffenen Kunden darüber zu informieren und den Entscheid in ihrer Geschäftstätigkeit umzusetzen. Valiant hat ihre Vermögensverwaltungskunden im ersten Quartal 2013 schriftlich über das Bundesgerichtsurteil informiert und die eingesetzten Finanzprodukte in retrozessionsfreie Tranchen umgetauscht. Die betroffenen Vermögensverwaltungsverträge sind entsprechend

angepasst worden. Des Weiteren hat Valiant den Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) zur Vermögensverwaltung gemäss dem revidierten und per 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Rechnung getragen. Das zugehörige Musterformular für die Umsetzung des Zeichnungsrechts gegenüber der Bank bei Beistandschaften ist umgesetzt worden. Betroffen davon ist hauptsächlich der Bereich Vermögensverwaltung. Mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht werden alle Entscheide im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes bei einer Fachbehörde konzentriert (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, KESB).

FINMA-Rundschreiben

Mit dem Rundschreiben 2013/8 hat die FINMA Aufsichtsregeln zum Marktverhalten im Effektenhandel erlassen, die Valiant in den angepassten Weisungen umsetzt. Damit sollen die vom Börsengesetz geforderte Transparenz und Funktionsfähigkeit der Effektenmärkte sowie die Gleichbehandlung der Anleger gewährleistet werden. Gleichzeitig wird das aufsichtsrechtlich unzulässige Marktverhalten mittels Verbot des Ausnützens von Insiderinformationen und der Marktmanipulation konkretisiert. Diese beiden unzulässigen Marktverhalten gelten in qualifizierender Form zudem als Vortat zu Geldwäscherei. Zusätzlich wird das Erfordernis der Gewähr für eine einwandfreie Geschäftsführung mit den Marktverhaltensregeln durch Vorgaben zur Organisation, deren Einhaltung die Verhinderung und Aufdeckung unzulässigen Marktverhaltens gewährleisten soll, statuiert.

Im Rundschreiben 2008/21 zu den operationellen Risiken der Banken, das im August 2013 aktualisiert worden ist, konkretisiert die FINMA Teile der Eigenmittelverordnung und gibt Anforderungen an das Management der operationellen Risiken vor. Im Anhang 3 dieses Rundschreibens werden ferner die Grundsätze und Ausführungsanforderungen für das sachgerechte Management von Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit elektronischer Personendaten vorgegeben. Diese Sicherheitsüberlegungen der FINMA sind die Antwort auf die Entwendung von vertraulichen Daten bei Banken. Valiant ist daran, diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden. Die Umsetzungsarbeiten dazu sind im Gange.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung wird als kombinierter Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften der Verordnung über die Banken und Sparkassen und dem FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken» erstellt und ist nach dem True-and-Fair-View-Prinzip dargestellt.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsfälle werden am Abschlussstag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Bewertung der Fremdwährungspositionen der Bilanzaktiven und -passiven erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2013	Vorjahr
USD	0,8884	0,9150
EUR	1,2251	1,2075
GBP	1,4641	1,4785

Allgemeine Grundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Valiant Bank AG bezieht ihre Informatikleistungen zu einem wesentlichen Teil von der Swisscom IT Services AG. Die Auslagerung der Informatik ist in Service Level Agreements detailliert geregelt (vergleiche auch Seite 9).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zum Anschaffungswert abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen in den Passiven abgedeckt. In gleicher Weise werden Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente bewertet. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen sowie Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung der am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kreditratingklasse.

Die Bank klassiert alle Forderungen in zehn Ratingklassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, ist die Belehnung der Sicherheiten angemessen und scheint die Rückzahlung des Kredits nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die in den Klassen 9 und 10 eingestuften Kredite sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden ausschliesslich auf Krediten der Klassen 7 und 8 gebildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss den vertraglichen Vereinbarungen, geleistet und die Bonitätskriterien erfüllt werden.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending-and-Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder geleisteten Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Geborgte sowie als Sicherheit entgegengenommene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die Bank die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, welche diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene sowie als Sicherheit hinterlegte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Bank die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand nach der Abgrenzungsmethode verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), und mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder geleisteten Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die mit ihnen verbundenen vertraglichen Rechte abgetreten wird. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung der Handelsbestände resultierenden Kursgewinne und -verluste werden ebenso wie die Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die nicht kotierten Aktien und Nebenwerte werden zu Geldkursen bilanziert.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen per saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Verfall abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung analog den nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Beständen über «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Die strukturierten Produkte werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Anteile an Obligationenfonds werden als Schuldtitel ausgewiesen und analog den Beteiligungspapieren und Edelmetallen nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Anlagevermögen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere solchen an Gemeinschaftswerken der Schweizer Banken, enthält die Position Beteiligungen diejenigen Aktien im Eigentum der Gesellschaft, bei welchen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Bankgebäude, einschliesslich Einbauten in gemieteten Liegenschaften sowie Renditeliegenschaften, welche mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind gemäss dem Grundsatz der Vorsicht zu Anschaffungswerten beziehungsweise zum tieferen betriebswirtschaftlichen Wert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen, bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei dieser Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, so wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung zulasten der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» getätigt.

Für die einzelnen Sachanlagenkategorien werden folgende Nutzungsdauern eingesetzt:

Land/Terrain	keine Abschreibung
Liegenschaften	max. 50 Jahre
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	Mietvertragsdauer, max. 15 Jahre
Projekt Trivium/Finnova und Umsysteme	max. 5 Jahre
Goodwill/Badwill	max. 5 Jahre
Software	max. 1 Jahr
Sonstige Sachanlagen	max. 4 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Die übrigen Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, bilanziert und planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden unserer Bank sind der «Pensionskasse der Valiant Holding» angeschlossen. Zusätzlich bestehen eine Risikoversicherung sowie eine Ergänzungskasse für das Kader. Es gelten die jeweiligen Statuten und Reglemente. Im Anhang des Konzernabschlusses ist die Gesamtsituation der «Pensionskasse der Valiant Holding» dargestellt.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch aktuarische Gutachten externer Experten nach der Projected-Unit-Credit-Methode (proportionale Verteilung der Vorsorgeverpflichtung über die gesamte Versicherungsdauer) bestimmt. Die Gutachten werden mindestens alle drei Jahre erstellt. Das Vorsorgevermögen wird zu Marktbeziehungsweise Verkehrswerten bewertet. Über- oder Unterdeckungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden gemäss Swiss GAAP FER 16 behandelt.

Allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven werden aktiviert.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Kapital- und Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand derjenigen Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen einerseits und deren Steuerwerten andererseits werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden auf einem besonderen Konto ausgedehnt und als Eigenmittel angerechnet. Sie können zweckbestimmte Komponenten enthalten.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value (mit Ausnahme der Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen verwendet werden). Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung von Zinsänderungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet.

Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Berechnungsmethodik zur Ermittlung der unwiderruflichen Zahlungsverprechen wurde auf Ende 2013 angepasst. Bei der Berechnung werden noch nicht ausbezahlte Hypothekarliten sowie noch nicht im System ausgesetzte, aber bewilligte Kreditlimiten summarisch aufgerechnet. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird verzichtet.

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Valiant Bank AG im vergangenen Jahr haben.

Informationen zu Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung

1. Übersicht nach Deckungen

AUSLEIHUNGEN		Hypothekarische	Andere	Ohne	Total
		Deckung in CHF 1 000	Deckung in CHF 1 000	Deckung in CHF 1 000	in CHF 1 000
Forderungen gegenüber Kunden		327 215	471 302	1 243 705	2 042 222
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften		15 127 657			15 127 657
Büro- und Geschäftshäuser		2 666 910			2 666 910
Gewerbe und Industrie		865 621			865 621
übrige		1 072 696			1 072 696
Total Hypothekarforderungen		19 732 884			19 732 884
Total Ausleihungen	Berichtsjahr	20 060 099	471 302	1 243 705	21 775 106
	Vorjahr	19 825 813	472 210	1 212 266	21 510 289

AUSSERBILANZ					
Eventualverpflichtungen		0	20	327 585	327 605
Unwiderrufliche Zusagen		824 146	0	112 340	936 486
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	44 564	44 564
Verpflichtungskredite		0	0	0	0
Total Ausserbilanz	Berichtsjahr	824 146	20	484 489	1 308 655
	Vorjahr	2 394 474	1 908	481 437	2 877 819

ANGABEN ZU GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN		Brutto-	Geschätzte	Netto-	Einzelwert-
		schuldbetrag in CHF 1 000	Verwertungs- erlöse der Sicherheiten in CHF 1 000	schuldbetrag in CHF 1 000	berichtigungen in CHF 1 000
Berichtsjahr		176 243	131 026	45 217	43 371
Vorjahr		199 647	123 538	76 109	75 804

Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist per 31. Dezember 2013 um CHF 30,89 Mio. tiefer als im Vorjahr ausgefallen. Die Abnahme des Nettoschuldbetrages und der Einzelwertberichtigungen der gefährdeten Forderungen ist vorwiegend auf zweckkonforme Verwendungen zurückzuführen. Die Differenz zwischen Nettoschuldbetrag und Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass bei einzelnen Kategorien gefährdeter Forderungen der Blankoanteil per System nur zu 75 Prozent wertberichtigt wird.

2. Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000
HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN		
Schuldtitlel	314	695
kotiert	314	695
nicht kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
davon eigene Beteiligungstitel	0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	314	695
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3. Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000
Schuldtitlel	1 267 860	1 407 153	1 298 591	1 497 740
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 255 033	1 392 378	1 285 643	1 482 627
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	12 827	14 775	12 948	15 113
Beteiligungstitel	3 385	5 040	7 217	9 188
Edelmetalle	189	283	189	283
Liegenschaften	1 206	477	1 206	477
Total Finanzanlagen	1 272 640	1 412 953	1 307 203	1 507 688
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 223 756	1 361 102		

4. Eigene Beteiligungstitel in den Finanzanlagen

Keine

5. Beteiligungen

	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000
Beteiligungen		
ohne Kurswert	45 445	54 018
Total Beteiligungen	45 445	54 018

6. Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

FIRMENNAME, SITZ	GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	Kapital in CHF 1000	31.12.2013 Quote %	31.12.2012 Quote %
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	Betrieb einer Seniorenresidenz	10 800	0,00 %	33,30 %
Begeka AG, Bern	Förderung kultureller Aktivitäten aller Art	1 000	100,00 %	100,00 %
Gerag Gewerberevisions AG, Bern	Gewerberevision	100	40,00 %	40,00 %
Verwa AG Bern, Bern	Verwaltung von Vermögenswerten	100	100,00 %	100,00 %
RBA-Holding AG, Muri bei Bern	Dienstleistungsunternehmen	25 000	56,93 %	56,93 %
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	Beschaffung von Kapitalmarktgeldern	800 000	9,76 %	9,76 %
Bernexpo Holding AG, Bern	Durchführung von Veranstaltungen	3 900	18,69 %	17,35 %
Crédit Mutuel de la Vallée SA, Le Chenit	Bank	1 200	41,49 %	41,49 %
Investas AG, Bern	Vermögensverwaltung	250	0,00 %	100,00 %
PMG Fonds Management AG, Zürich	Verwaltung von Anlagefonds	1 575	0,00 %	27,00 %

Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei jenen Beteiligungen, bei denen die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann, erhöht sich die Bilanzsumme um CHF 128,2 Mio. (Vorjahr: CHF 102,0 Mio.) und der Jahresgewinn um CHF 23,8 Mio. (Vorjahr: CHF 2,8 Mio.).

7. Anlagespiegel

	Anschaffungswert in CHF 1000	Aufgelaufene Abschreibungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2012 in CHF 1000	Investitionen in CHF 1000	Des- investitionen in CHF 1000	Abschreibungen in CHF 1000	Buchwert 31.12.2013 in CHF 1000
Mehrheitsbeteiligungen	9 086		9 086		-5 405		3 681
Minderheitsbeteiligungen	46 665	-1 733	44 932		-3 168		41 764
Total Beteiligungen	55 751	-1 733	54 018	0	-8 573	0	45 445
Bankgebäude ¹⁾	208 311	-58 964	149 347	6 481	-5 351	-18 324	132 153
Andere Liegenschaften	25 705	-4 789	20 916		-5 063	-451	15 402
Liegenschaften	234 016	-63 753	170 263	6 481	-10 414	-18 775	147 555
Übrige Sachanlagen	13 198	-6 914	6 284	15 064		-14 712	6 636
Total Sachanlagen	247 214	-70 667	176 547	21 545	-10 414	-33 487	154 191
Software/Lizenzen/IT	75 108	-27 232	47 876	5 090	-4 867	-15 877	32 222
Goodwill	8 657	-3 552	5 105			-5 104	1
Emissionskosten	0		0				0
Total immaterielle Werte	83 765	-30 784	52 981	5 090	-4 867	-20 981	32 223
Brandversicherungswert der Liegenschaften							312 124

¹⁾ Inkl. Einbauten in gemieteten Liegenschaften.

Die übrigen Sachanlagen sind mittels Rahmenvertrag der Valiant Holding AG versichert.
Es bestehen keine Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten aus Operational Leasing.

8. Sonstige Aktiven und Passiven

	31.12.2013		31.12.2012	
	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Bilanzstrukturmanagement	3 175	42 624	6 978	60 496
Kundenkontrakte	1 842	1 513	1 774	1 345
Total derivative Finanzinstrumente	5 017	44 137	8 752	61 841
Ausgleichskonto	26 522		36 914	
Indirekte Steuern	6 021	12 381	4 390	15 631
Übrige Aktiven und Passiven	8 613	26 588	2 863	10 674
Total sonstige Aktiven und Passiven	46 173	83 106	52 919	88 146

9. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2013		31.12.2012	
	Forderungsbetrag bzw. Buchwert in CHF 1 000	Effektive Verpflichtungen in CHF 1 000	Forderungsbetrag bzw. Buchwert in CHF 1 000	Effektive Verpflichtungen in CHF 1 000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5 220 961	4 657 824	5 190 707	4 119 963
Bankendebitoren	85 000		80 000	
Finanzanlagen	35 205		14 928	
Total verpfändete Aktiven	5 341 166	4 657 824	5 285 635	4 119 963

10. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

	in Mio. CHF	
Vorsorgeeinrichtungen der Valiant Gruppe	per 31.12.2013	17,06
	per 31.12.2012	16,63

11. Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

PENSIONSASSE DER VALIANT HOLDING AG VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	2013	2012
Durchschnittliche Restdienstzeit der gegenwärtigen Arbeitnehmer (in Jahren)	14,07	14,00
Technischer Zinssatz	4,00 %	4,00 %
Langfristige Rendite	5,00 %	5,00 %
Lohnentwicklung	2,00 %	2,00 %
Rentenanpassungen	1,50 %	1,50 %
Fluktuationsrate Maximum Alter 25, degressiv abnehmend	15,00 %	15,00 %
Anzahl versicherte Mitarbeiter (aktive)	994	1 072

UNTERSCHIEDSBETRAG

	2013 in CHF 1 000	2012 in CHF 1 000
In Stiftung separiertes Vorsorgevermögen	365 782	360 305
davon Arbeitgeberbeitragsreserven	801	779
Vorsorgeverpflichtungen (dynamisch berechnet)	-358 309	-365 230
Unterdeckung / Überdeckung	7 473	-4 925
Den Arbeitnehmern zurechenbares Vorsorgevermögen	-3 737	2 463
Unterdeckung / Überdeckung¹⁾	3 736	-2 462

¹⁾ Im Umfang des wirtschaftlichen Nutzens aus der Arbeitgeberbeitragsreserve wurde ein Aktivum gebildet.
Im Vorjahr bestand aus der Unterdeckung keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Arbeitgeber.

12. Ausstehende Obligationenanleihen

	Laufzeit		31.12.2013 Betrag in CHF 1 000	31.12.2012 Betrag in CHF 1 000
Obligationenanleihen	2007–2014	2,88	247 780	247 799
	2008–2013	3,38	0	296 500
	2008–2020 ¹⁾	0,53	50 000	50 000
	2009–2014	2,50	189 500	187 926
	2010–2015	1,88	299 753	299 757
	2010–2016	2,05	90 970	82 043
	2012–2018	1,00	184 745	184 200
	NR 2013–2023	4,00	150 000 ²⁾	0
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute		2,01 ³⁾	4 312 800	4 099 600
Total			5 375 548	5 447 825

Fällig	2014	2015	2016	2017	2018	> 2018	Total
Obligationenanleihen	437 280	299 753	90 970	0	184 745	200 000	1 212 748
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	485 200	379 200	411 800	541 900	513 300	1 981 400	4 312 800
Total	922 480	678 953	502 770	541 900	698 045	2 181 400	5 525 548

¹⁾ Privatplatzierung.

²⁾ Emission einer Tier-2-Anleihe im Umfang von CHF 150 Mio., Zinssatz von 4 Prozent, Laufzeit vom 24. April 2013 bis 24. April 2023, erstmals kündbar per 24. April 2018. Die Anleihe konnte im Berichtsjahr zu 100 Prozent als Ergänzungskapital im Sinne von Art. 30 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) angerechnet werden. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Emissionsprospekt.

³⁾ Durchschnittswert.

13. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2012 in CHF 1 000	Zweckkonforme Verwendung in CHF 1 000	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen) in CHF 1 000	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdiffe- renzen in CHF 1 000	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung in CHF 1 000	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in CHF 1 000	Stand 31.12.2013 in CHF 1 000
Rückstellungen für latente Steuern	1 522	-66					1 456
WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR AUSFALL- UND ANDERE RISIKEN							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	108 583	-33 485		2 478	25 726	-26 302	77 000
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	211	-2					209
Restrukturierungsrückstellungen	0				1 735		1 735
Übrige Rückstellungen	10 629	-1 498			18 720	-2 362	25 489
Subtotal	119 423	-34 985	0	2 478	46 181	-28 664	104 433
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	120 945						105 889
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	120 945						105 889
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 981					-231	7 750

14. Gesellschaftskapital

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt-nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt-nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000
Total Aktienkapital	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800	153 800

Kein bedingtes oder genehmigtes Aktienkapital vorhanden.

15. Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

	31.12.2013		31.12.2012	
	Nominal in CHF 1000	Anteil in %	Nominal in CHF 1000	Anteil in %
GESELLSCHAFTSKAPITAL				
Valiant Holding AG	153 800	100,00 %	153 800	100,00 %

16. Nachweis des Eigenkapitals

EIGENKAPITAL AM ANFANG DES BERICHTSJAHRES	in CHF 1000
Gesellschaftskapital	153 800
Allgemeine gesetzliche Reserve	468 093
Andere Reserven	940 320
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 981
Bilanzgewinn	107 638
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 677 832
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	– 35 000
– andere Entnahmen aus den Reserven	– 231
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	59 007
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 701 608
Davon:	
Gesellschaftskapital	153 800
Allgemeine gesetzliche Reserve	470 893
Andere Reserven	1 010 120
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 750
Bilanzgewinn	59 045

17. Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

UMLAUFVERMÖGEN	Auf Sicht in CHF 1 000	Kündbar in CHF 1 000	Fällig innert 3 Monaten in CHF 1 000	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten in CHF 1 000	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren in CHF 1 000	Fällig nach 5 Jahren in CHF 1 000	Immobilisiert in CHF 1 000	Total in CHF 1 000
Flüssige Mittel	1 056 693							1 056 693
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1			225				226
Forderungen gegenüber Banken	118 524	41 811	195 263	464 593	10 000			830 191
Forderungen gegenüber Kunden	1 813	636 555	317 539	254 636	580 561	251 118		2 042 222
Hypothekarforderungen	4 071	1 211 763	2 924 251	2 316 166	10 866 084	2 410 549		19 732 884
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen				142	172			314
Finanzanlagen	3 574		32 287	92 533	481 473	661 567	1 206	1 272 640
Total Umlauf- vermögen	31.12.2013	1 184 676	1 890 129	3 469 340	3 128 295	11 938 290	1 206	24 935 170
	31.12.2012	1 214 459	2 279 302	3 207 636	3 190 857	12 000 599	477	24 738 910
FREMDKAPITAL								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		270						270
Verpflichtungen gegenüber Banken	49 675	2 450	49 327	140 000	52 500			293 952
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		12 881 659						12 881 659
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 268 245	138 829	187 048	210 951	79 400	15 000		3 899 473
Kassenobligationen			36 511	142 989	453 608	48 156		681 264
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			244 800	677 680	2 421 668	2 181 400		5 525 548
Total Fremdkapital	31.12.2013	3 318 190	13 022 938	517 686	1 171 620	3 007 176	2 244 556	0
	31.12.2012	3 542 099	12 740 592	401 352	929 791	3 265 580	2 248 846	0

18. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Organkredite

	31.12.2013 in CHF 1 000	31.12.2012 in CHF 1 000
Organkredite	27 911	26 338
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	2 800	2 800
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	663	1 015

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Dem Personal werden branchenübliche Sonderkonditionen gewährt. Transaktionen mit Beteiligten wurden zu Marktwerten erfasst.

19. Aktiven und Passiven gegliedert nach In- und Ausland und Ländergruppen

	31.12.2013			31.12.2012		
AKTIVEN	Inland in CHF 1 000	Ausland in CHF 1 000	Total in CHF 1 000	Inland in CHF 1 000	Ausland in CHF 1 000	Total in CHF 1 000
Flüssige Mittel	1 056 693		1 056 693	1 081 681		1 081 681
Forderungen aus Geldmarktpapieren	226		226	758		758
Forderungen gegenüber Banken	819 107	11 084	830 191	721 608	10 926	732 534
Forderungen gegenüber Kunden	2 028 011	14 211	2 042 222	2 022 286	16 176	2 038 462
Hypothekarforderungen	19 732 884		19 732 884	19 471 827		19 471 827
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	314		314	695		695
Finanzanlagen	1 156 773	115 867	1 272 640	1 398 178	14 775	1 412 953
Beteiligungen	45 445		45 445	54 018		54 018
Sachanlagen	154 191		154 191	176 547		176 547
Immaterielle Werte	32 223		32 223	52 981		52 981
Rechnungsabgrenzungen	54 394		54 394	35 130		35 130
Sonstige Aktiven	46 173		46 173	52 919		52 919
Total Aktiven	25 126 434	141 162	25 267 596	25 068 628	41 877	25 110 505
PASSIVEN						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	270		270	777		777
Verpflichtungen gegenüber Banken	280 673	13 279	293 952	280 172	3 124	283 296
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12 807 912	73 747	12 881 659	12 389 541	138 702	12 528 243
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 803 847	95 626	3 899 473	3 986 132	103 775	4 089 907
Kassenobligationen	681 264		681 264	778 212		778 212
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 525 548		5 525 548	5 447 825		5 447 825
Rechnungsabgrenzungen	94 827		94 827	95 322		95 322
Sonstige Passiven	83 106		83 106	88 146		88 146
Wertberichtigungen und Rückstellungen	105 889		105 889	120 945		120 945
Reserve für allgemeine Bankrisiken	7 750		7 750	7 981		7 981
Gesellschaftskapital	153 800		153 800	153 800		153 800
Allgemeine gesetzliche Reserve	470 893		470 893	468 093		468 093
Andere Reserven	1 010 120		1 010 120	940 320		940 320
Eigene Beteiligungstitel	0		0	0		0
Gewinnvortrag	38		38	48		48
Jahresgewinn	59 007		59 007	107 590		107 590
Total Passiven	25 084 944	182 652	25 267 596	24 864 904	245 601	25 110 505

Total der Aktiven, aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen.
Die Auslandaktiven entfallen hauptsächlich auf Europa und Nordamerika.

20. Bilanz nach Währungen

31.12.2013

AKTIVEN	CHF in CHF 1 000	EUR in CHF 1 000	USD in CHF 1 000	Diverse in CHF 1 000	TOTAL in CHF 1 000
Flüssige Mittel	1 047 797	7 664	721	511	1 056 693
Forderungen aus Geldmarktpapieren	226				226
Forderungen gegenüber Banken	543 142	187 863	67 379	31 807	830 191
Forderungen gegenüber Kunden	2 017 206	21 661	3 352	3	2 042 222
Hypothekarforderungen	19 732 884				19 732 884
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	314				314
Finanzanlagen	1 264 671	7 965		4	1 272 640
Beteiligungen	45 445				45 445
Sachanlagen	154 191				154 191
Immaterielle Werte	32 223				32 223
Rechnungsabgrenzungen	54 391		3		54 394
Sonstige Aktiven	46 080	30	59	4	46 173
Total bilanzwirksame Aktiven	24 938 570	225 183	71 514	32 329	25 267 596
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	120 063	81 451	33 998	3 502	239 014
Total Aktiven	25 058 633	306 634	105 512	35 831	25 506 610
PASSIVEN					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	270				270
Verpflichtungen gegenüber Banken	268 643	24 744	366	199	293 952
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	12 819 285	62 374			12 881 659
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 669 170	128 943	70 426	30 934	3 899 473
Kassenobligationen	681 264				681 264
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 525 548				5 525 548
Rechnungsabgrenzungen	94 825	2			94 827
Sonstige Passiven	83 056		18	32	83 106
Wertberichtigungen und Rückstellungen	105 889				105 889
Reserve für allgemeine Bankrisiken	7 750				7 750
Gesellschaftskapital	153 800				153 800
Allgemeine gesetzliche Reserve	470 893				470 893
Andere Reserven	1 010 120				1 010 120
Gewinnvortrag	38				38
Jahresgewinn	59 007				59 007
Total bilanzwirksame Passiven	24 949 558	216 063	70 810	31 165	25 267 596
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	118 951	81 512	34 958	3 593	239 014
Total Passiven	25 068 509	297 575	105 768	34 758	25 506 610
Nettoposition	-9 876	9 059	-256	1 073	0

21. Eventualverpflichtungen

	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien	295 435	254 489
Gewährleistungsgarantien	26 039	41 439
Unwiderrufliche Verpflichtungen	0	0
Übrige Eventualverpflichtungen	6 131	6 738
Total Eventualverpflichtungen	327 605	302 666

Die Valiant Bank AG gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

22. Verpflichtungskredite

	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000
Total Verpflichtungskredite	0	38

23. Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente			
	positive WBW ¹⁾ in CHF 1000	negative WBW ¹⁾ in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000	positive WBW ¹⁾ in CHF 1000	negative WBW ¹⁾ in CHF 1000	Kontraktvolumen in CHF 1000	
Swaps				3 175	42 624	1 524 000	
Optionen (OTC)							
Zinsinstrumente	0	0	0	3 175	42 624	1 524 000	
Terminkontrakte	1 842	1 513	239 013				
Optionen (OTC)	0	0	0				
Devisen	1 842	1 513	239 013	0	0	0	
Optionen (exchange traded)							
Optionen (OTC)							
Beteiligungstitel/Indices							
Total Derivate	31.12.2013	1 842	1 513	239 013	3 175	42 624	1 524 000
	31.12.2012	1 774	1 345	219 834	6 978	60 496	1 344 000

¹⁾ Wiederbeschaffungswerte.

24. Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

	31.12.2013			31.12.2012		
	positive WBW ¹⁾ in CHF 1 000	negative WBW ¹⁾ in CHF 1 000	Kontraktvolumen in CHF 1 000	positive WBW ¹⁾ in CHF 1 000	negative WBW ¹⁾ in CHF 1 000	Kontraktvolumen in CHF 1 000
Banken und Derivatebörsen	3 587	43 881	1 642 798	7 366	61 586	1 442 115
mit Restlaufzeiten bis zu 1 Jahr	340	8 326	425 730	267	4 230	186 994
mit Restlaufzeiten über 1 Jahr	3 247	35 555	1 217 068	7 099	57 356	1 255 121
Kunden mit Deckung	1 430	256	120 215	1 339	255	121 719
Kunden ohne Deckung				47		
Total Derivate	5 017	44 137	1 763 013	8 752	61 841	1 563 834

¹⁾ Wiederbeschaffungswerte.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente wurden mit erstklassigen Gegenparteien abgeschlossen.
Die SWAP-Transaktionen haben eine Restlaufzeit bis maximal sieben Jahre.

25. Treuhandgeschäfte

TREUHANDANLAGEN BEI DRITTBANKEN	31.12.2013 in CHF 1 000	31.12.2012 in CHF 1 000
in Schweizer Franken	0	0
in Fremdwährung	3 473	4 865
Total Treuhandgeschäfte	3 473	4 865

26. Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2013 in CHF 1 000	2012 in CHF 1 000
Devisen- und Sortenhandel	13 378	14 477
Wertschriften	96	60
Total Handelserfolg	13 474	14 537

27. Personalaufwand

	2013 in CHF 1 000	2012 in CHF 1 000
Gehälter (inkl. Bankbehörden)	99 104	103 015
Sozialleistungen	7 428	7 755
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	8 370	8 954
Übriger Personalaufwand	3 345	3 802
Total Personalaufwand	118 247	123 526

28. Sachaufwand

	2013 in CHF 1 000	2012 in CHF 1 000
Raumaufwand	9 488	10 036
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	41 668	43 421
Aufwand für Produkte und Dienstleistungen	16 769	15 730
Übriger Geschäftsaufwand	32 452	31 795
Total Sachaufwand	100 377	100 982

29. Steueraufwand

	2013 in CHF 1 000	2012 in CHF 1 000
Aufwand für laufende Ertragssteuern	10 051	21 686
Auflösung Rückstellung latente Steuern	-66	-2 300
Total Steueraufwand	9 985	19 386

Im Berichtsjahr wurden nicht mehr beanspruchte Steuerabgrenzungen per 2008 von CHF 2,2 Mio. sowie per 2009 von CHF 0,7 Mio. dem Steueraufwand gutgeschrieben (Vorjahr nicht mehr benötigte Abgrenzungen per 2007 von CHF 3,2 Mio.).

30. Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

	2013 in CHF 1 000	2012 in CHF 1 000
ERTRAG		
Verkauf von Liegenschaften	7 683	1 682
Auflösung von Reserven für allg. Bankrisiken	231	16 552
RBA-Futura AG/Hilfsfonds-Auflösung	0	7 487
Verkauf Beteiligung Investas AG	595	0
Verkauf Beteiligung Seniorenresidenz Talgut	5 294	0
Übrige Posten	1	0
Total ausserordentlicher Ertrag	13 804	25 721
AUFWAND		
Verkauf von Liegenschaften	7	9
Projektfinanzierung		
Übrige Posten	0	2
Total ausserordentlicher Aufwand	7	11

Revisionsbericht Valiant Bank AG



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Valiant Bank AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Valiant Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 5 bis 33) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Sonstiger Sachverhalt

Die Vorjahresjahresrechnung wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 21. März 2013 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil abgegeben hat.

PricewaterhouseCoopers AG, Werfstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Handwritten signature of Hugo Schürmann in black ink.

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Handwritten signature of Andreas Aebersold in black ink.

Andreas Aebersold
Revisionsexperte

Luzern, 17. März 2014

IMPRESSUM

Herausgeberin

Valiant Holding AG

Kontakt

6003 Luzern

Valiant Holding AG

Investor Relations

Postfach, 3001 Bern

www.valiant.ch

ir@valiant.ch

Gesamtkonzept,

Gestaltung, Realisation

Crafft Kommunikation AG